



Auf welche Risiken sollten wir uns in 2024 mindestens vorbereiten?



Ralf Huber,
Mitglied des Vorstands der RMA
Risk Management & Rating Association e.V.

Sehr geehrte Risikomanager*innen und Ratinganalyst*innen,

wenn wir auf die Ereignisse des Jahres 2023 zurückblicken, gab es einige globale Schocks, wie die Konflikte im Gazastreifen, Israel und der Ukraine, rekordverdächtige Hitze, Dürre, Waldbrände sowie Überschwemmungen. Auch wenn global destabilisierende Folgen weitgehend vermieden werden konnten, sollten wir die längerfristigen Auswirkungen weiter beobachten. Werfen wir hierzu einen Blick auf die TOP 10 Risiken des World Economic Forums (WEF) und der Allianz.

Global Risk Report 2024 (WEF)

Der Global Risk Report hat das Ranking der weltweiten TOP 10 Risiken für 2024 auf Basis von 1.500 befragten Experten wie folgt dargestellt: #1 Extremes Wetter (66%), #2 KI-generierte Fehlinformationen und Desinformation (53%), #3 Gesellschaftliche und/oder politische Polarisierung (46%), #4 Krise der Lebenshaltungskosten (42%), #5 Cyberan-

griffe (39%), #6 Wirtschaftlicher Abschwung (33%), #7 Unterbrochene Lieferketten für kritische Güter und Ressourcen (25%), #8 Eskalation oder Ausbruch von zwischenstaatlichen bewaffneten Konflikte (25%), #9 Angriffe auf kritische Infrastruktur (19%) und #10 Unterbrechung der Lieferketten für Lebensmittel (18%).

Die TOP 5 Risiken für Deutschland sind Konjunkturerbruch, Arbeitskräftemangel, Engpässe in der Energieversorgung, Inflation und Erosion des sozialen Zusammenhaltes. Wenn wir auch noch einen Blick auf die TOP 5 Risiken in den USA werfen, so sind dies Konjunkturerbruch, infektiöse Krankheiten, Inflation, Einsatz biologischer, chemischer oder nuklearer Waffen und Engpässe in der Energieversorgung.

Infektiöse Krankheiten werden im WEF Report als „Ausbreitung von Viren, Parasiten, Pilzen oder Bakterien, die zu einem weit verbreiteten Verlust von Menschenleben und wirtschaftlichen Störungen führen“ definiert. „Dies umfasst, ist aber nicht beschränkt auf Zoonose Krankheiten; Freisetzung natürlicher oder vom Menschen verursachter Krankheitserreger; das Wiederauftreten bereits bestehender Krankheiten aufgrund eines geringeren Immunitätsniveaus, die Zunahme der Resistenz gegen antimikrobielle Mittel sowie die Auswirkungen des Klimawandels und der Umweltzerstörung auf Krankheitserreger und ihre Überträger.“ Das Risiko „Infektiöse Krankheiten“, wird in den TOP 5 Risiken der Länder Algerien, Belgien, Tschad, Indien, Indonesien, Hong Kong, Jordanien, Malaysia, Lesotho, Oman, Philippinen, Saudi-Arabien, USA und Vereinigte Arabische Emirate genannt. Müssen wir das Risiko einer Pandemie wieder als wahrscheinlicher einschätzen?



RMA Top-Events

20. & 21. März 2024: Seminar „Krisenmanagement für Führungskräfte“

10. April 2024: Online-Seminar „Simulationsbasierte, risikogerechte Bewertung mit Excel: Teil 1 Grundlagen“

11. April 2024: Seminar „Kompaktkurs Krisenmanagement nach ISO 22361“

15. April 2024: Online-Seminar „Personalrisiken – Analyse und Bewertung“

17. & 18. April 2024: Seminar „Vorbereiten, Durchführen & Bewerten einer Krisenstabsübung nach ISO 22361“

08. Mai 2024: Online-Seminar „Simulationsbasierte, risikogerechte Bewertung mit Excel: Teil 2 Aufbaukurs A“

13. & 14. Mai 2024: Risk Management Congress in Hamburg

16. Mai 2024: Online-Seminar „Aktuelle Einschätzungen zur makroökonomischen Risikolage“

12. Juni 2024: Online-Seminar „Simulationsbasierte, risikogerechte Bewertung mit Excel: Teil 3 Aufbaukurs B“

Der Einsatz biologischer, chemischer oder nuklearer Waffen wird im WEF Report als „Beabsichtigte oder unbeabsichtigte Freisetzung biologischer, chemischer, nuklearer oder radiologischer Gefahren, die zum Verlust von Menschenleben, zu Zerstörung und/oder internationalen Krisen führen“ definiert. Dazu gehören Unfälle oder Sabotage in Biolaboratorien, chemischen Anlagen und Kernkraftwerken sowie die absichtliche oder versehentliche Freisetzung von biologischen, chemischen und nuklearen Waffen.“ Dieses Risiko wird in den TOP 5 Risiken der Länder Belgien, Benin, Lettland, Litauen, Polen, Süd-

korea, Ukraine und USA genannt. Ein derartiges Risiko hat mit Sicherheit auch Auswirkungen auf die Lieferkette. Hier ist es ratsam den Fokus, sofern nicht schon längst geschehen, auf die Robustheit und Resilienz der Lieferkette zu setzen.

Risk Barometer 2024 (Allianz)



Im Risk Barometer der Allianz werden auf Basis von 3.069 befragten Experten aus 92 Ländern die zehn wichtigsten Geschäftsrisiken für 2024 ermittelt:

#1 Cyber-Vorfälle, z. B. Internetkriminalität, Unterbrechungen von IT-Netzen und -Diensten, Schadsoftware/Ransomware, Datenschutzverletzungen, Geldstrafen und Bußgelder (36 %), #2 Betriebsunterbrechung einschließlich Unterbrechung der Lieferkette (31 %), #3 Naturkatastrophen, z. B. Sturm, Überschwemmung, Erdbeben, Waldbrand, extreme Wetterereignisse (26 %), #4 Änderungen von Gesetzen und Vorschriften, z. B. Zölle, Wirtschaftssanktionen, Protektionismus, Zerfall der Eurozone (19 %), #5 Makroökonomische Entwicklungen, z. B. Inflation, Deflation, Geldpolitik, Sparprogramme (19 %), #6 Feuer, Explosion (19 %), #7 Klimawandel, z. B. physische, operative und finanzielle Risiken infolge der globalen Erwärmung (18 %), #8 Politische

Risiken und Gewalt, z. B. politische Instabilität, Krieg, Terrorismus, Staatsstreich, Unruhen, Streiks, Aufruhr, Plünderungen (14 %), #9 Entwicklungen auf dem Markt, z. B. verschärfter Wettbewerb / neue Marktteilnehmer, Fusionen und Übernahmen, Marktstagnation, Marktschwankungen (13 %), #10 Mangel an qualifizierten Arbeitskräften (12 %).

Sicher stellen diese Risiken keine Überraschung dar und das Risikomanagement darf keinesfalls die eigene Risikoidentifikation damit ersetzen. Wenn jedoch diese leicht zugänglichen TOP-Risiken dennoch zur Überraschung werden, weil a) die Auswirkungen auf das eigene Unternehmen nicht geprüft wurden und deshalb b) keine Maßnahmen ergriffen wurden, so könnte gegebenenfalls eine Sorgfaltspflichtverletzung entstanden sein. Im Best Case müssen nur unangenehme Fragen beantwortet werden. Sicher ist ein Abgleich dieser Risiken mit dem Risikoinventar aus dem aktuellen Risikoworkshop schon seit langem Teil Ihres Prozesses.

Auswirkungen auf die Lieferkette (Allianz Risiko #2 | WEF Risiken #7 und #10)

Unsere Wirtschaft ist schon seit Jahren von Auswirkungen auf die Lieferkette zunächst durch die Pandemie und anschließend durch die geopolitischen Konflikte betroffen. Wir sollten nach den eingetretenen Auswirkungen der starken Energieabhängigkeit von Russland die Abhängigkeit unserer Industrie von Taiwan und China in den Fokus nehmen.

Viele Experten und Militärführer warnen immer wieder vor einem Angriff Chinas auf Tai-

wan. Die Schätzungen gehen auseinander, befinden sich aber alle innerhalb der nächsten 10 Jahre. Xi Jinping sieht eine Wiedervereinigung mit Taiwan als historisch unvermeidlich an und schließt die Option, sich Taiwan mit Waffengewalt einzuverleiben, ein. Die Konsequenzen wären fatal. Bereits in der Coronapandemie ist es zu einer Chipknappheit gekommen. Einer auch nur zeitweisen Unterbrechung der Lieferungen der Taiwan Semiconductor Manufacturing Corp (TSMC) mit Highend-Chips für Smartphones und die neuen Anwendungen der Künstlichen Intelligenz würde die Kapazitäten erheblich verringern. Welche Sanktionen würde die EU gegen China verhängen? Würde Taiwan wirklich, wie angedroht, die Produktionen von TSMC zerstören? Auch wenn die Eintrittswahrscheinlichkeit für 2024 unwahrscheinlich erscheint, so sollten Maßnahmen für ein Derisking der Lieferkette von Taiwan und China weiterbetrieben und ausgebaut werden. Es geht hier nicht mehr nur um die Wirtschaftlichkeit, sondern vielmehr um die Robustheit und Resilienz der Lieferkette und letztendlich um die Autarkie von Deutschland und der EU.

Das Lieferkettensorgfaltspflichtengesetz (LkSG) ist nun in Deutschland bei allen Unternehmen mit mehr als 1.000 Mitarbeitern angekommen. Mit der Richtlinie über die Sorgfaltspflichten von Unternehmen im Hinblick auf Nachhaltigkeit und zur Änderung der Richtlinie (EU) 2019/1937 (CSDDD) sind ab 2025 voraussichtlich auch alle Unternehmen mit mehr als 500 Mitarbeitern in Europa oder 40 Millionen Euro Umsatz betroffen.

Bei der durch das LkSG vorgeschriebenen Risikoanalyse der Lieferkette nach den menschenrechtlichen und umweltrechtlichen Risiken dürften menschenrechtliche Risiken bei den Zulieferern aus China mit dabei sein. Hier kann es sich z. B. um die Koalitionsfreiheit handeln. Diese neue Herausforderung stellt jedoch durch den zukünftigen Aufbau von Alternativen auch eine Möglichkeit zum Derisking der Lieferkette dar. Gibt es zukünftig zwei Lieferketten? Eine Lieferkette, die alle Sorgfaltspflichten beachtet und eine günstigere Lieferkette, die eine Beachtung der Sorgfaltspflichten nicht sicherstellt? China wehrt sich mit dem Anti-Sanktionsgesetz, das einer Beendigung der Geschäftsbeziehung aufgrund von z. B. fehlender Sorgfaltspflichterfüllung mit empfindlichen Gegenstrafen vorbeugt.

Get ready for Rating & Risk

Ein Unternehmen der
RMA Risk Management & Rating
Association e.V.

VERGÜNSTIGUNGEN
FÜR RMA-MITGLIEDER

Weiterbildung für Risikomanager & Ratingexperten

Von Experten aus Wissenschaft und Praxis

Seminare

- Informativ, interaktiv und praxisnah
- Informationsaustausch und Weiterbildung
- Präsenz oder online
- Kostenpflichtig

Webinare

- Aktuelle und praxisnahe Themen aus Risikomanagement & Rating
- Live (45-90 Minuten)
- Nicht kostenpflichtig

Aktuelles Weiterbildungsprogramm unter: www.rma-ev.org



Mindestmaßnahmen zum Schutz vor Cybercrime | NIS2 (Allianz Risiko #1 | WEF Risiken #2 und #5)

Die EU NIS2-Directive (Network and Information Systems Directive (EU) 2022/2555) vom 14. Dezember 2022 bezieht in Relation zur NIS1 Directive weitere Branchen, wie z. B. Chemieindustrie, Lebensmittelindustrie, verarbeitendes und herstellendes Gewerbe: Maschinenbau, Kraftwagen und Kraftwagenteile und sonstiger Fahrzeugbau, öffentliche Verwaltung, wichtige Forschungs- und Weltraumeinrichtungen ein – „unter Einbeziehung der Sicherheit der Lieferkette einschließlich sicherheitsbezogener Aspekte der Beziehungen zwischen den einzelnen Einrichtungen und ihren unmittelbaren Anbietern oder Diensteanbietern“ - und muss bis 17. Oktober 2024 in die nationale Gesetzgebung der EU-Mitgliedsstaaten übernommen, bzw. transformiert werden.

Weitere Details erhalten Sie von unserem RMA-Mitglied und Kooperationspartner, dem

Zentrum für Risiko- und Krisenmanagement im Positionspapier vom 20.12.2023 unter www.zfrk.org/allgemein/zrk-positionspapier-nis-2-directive. Die inhaltlichen Positionen der Zusammenfassung dieses Positionspapieres haben auch für deutsche Unternehmen äquivalent Relevanz im Sinne der NIS2 Directive. Die im Punkt 5 angesprochene Aus-, Fort- und Weiterbildung hat auch Relevanz für Deutschland im Sinne des IT-Fachkräftemangels, mit Ausnahme des angeführten Ingenieurgesetzes in Österreich.

Die RMA entwickelt im Rahmen ihres Arbeitskreises: Supply Chain Risiko Management einen Leitfaden für Supply Chain (Resilience/ Security) Management in Korrelation zur NIS 2 Directive, welcher voraussichtlich im 1. Quartal/2024 veröffentlicht wird, und Unternehmen kostenlos zur Verfügung stehen wird. Das Zentrum für Risiko- und Krisenmanagement leitet diesen RMA-Arbeitskreis.

Das Risiko der Künstlichen Intelligenz ist beim WEF als TOP 2 Risiko „KI-generierte Fehlinformationen und Desinformation“ explizit mit aufgenommen worden. Was wird erst passieren, wenn eine KI entwickelt wird, die nicht unseren Governance Vorgaben entspricht, sondern durch Cyberkriminelle trainiert wurde? So gesehen ist es für Unternehmen nicht wirklich wichtig, ob Sie nun von NIS2 betroffen sind oder nicht. Die Eintrittswahrscheinlichkeit des Cybercrime Risikos lässt sich nur durch die Erfüllung der Mindestmaßnahmen zum Schutz vor Cybercrime reduzieren.

Klimawandel | Nachhaltigkeit (Allianz Risiko #3 | WEF Risiko #1)

Ziel der EU ist es, dass Europa bis zum Jahr 2050 der erste klimaneutrale Kontinent wird. Bereits bis zum Jahr 2030 sollen die Netto-treibhausgasemissionen Europas um mindestens 55 Prozent gegenüber denen des Jahres 1990 reduziert werden. Nach einer schon in 2021 veröffentlichten Berechnung der Kreditanstalt für Wiederaufbau dürfte der Umbau Deutschlands zu einer klimaneutralen Wirtschaft und Gesellschaft bis zum Jahr 2045 rund fünf Billionen Euro kosten. Dies entspricht einer durchschnittlichen, jährlichen Investition von ca. 5% des deutschen Bruttoinlandsproduktes. Die in der EU ab 2025 gesetzlich vorgegebene Nachhaltigkeitsberichterstattung (CSRD) wird diesen Umbau dokumentieren.

Die RMA nimmt in ihrem Arbeitskreis "ESG & Nachhaltigkeitsrisikomanagement" die Entwicklungen in der Nachhaltigkeitsberichterstattung und die Integration von ESG Elementen in das Risikomanagement in den Fokus. Sie erreichen unseren Arbeitskreis auf unserer Website www.rma-ev.org unter Verein / Arbeitskreise.

Ich wünsche Ihnen ein erfolgreiches 2024 und dass die dargestellten Risiken uns nicht alle treffen, bzw. dass wir, wenn doch, gut vorbereitet sind. ■

Ihr Ralf A. Huber

Die RMA kooperiert mit dem EIQF – European Institute of Quantitative Finance

Die RMA Risk Management & Rating Association e.V. ist jüngst eine neue Kooperation eingegangen, und zwar mit dem EIQF – European Institute of Quantitative Finance: Das EIQF ist eines der führenden Weiterbildungsinstitute im Bereich Quantitative Finance.

Das Institut bietet das komplette Weiterbildungsprogramm, beginnend von Zertifikatslehrgängen wie dem Certified Financial Modeler (CFM) und dem Certified Financial Engineer (CFE) über den MBA Applied Quanti-

tative Finance bis hin zum Doktorprogramm (DBA) an. Als Schwerpunkt kann in den Programmen das Corporate Risk Management gewählt werden.

Marco Wolfrum, stellvertretender Vorsitzender der RMA Risk Management & Rating Association e.V. sowie Geschäftsführer der RMA Rating & Risk Academy GmbH, freut sich über die neue Kooperation und die Vorteile für RMA-Mitglieder. Denn, so Marco Wolfrum: „Wir können unseren Mitgliedern neben

unseren bisherigen Angeboten und Zertifikatskursen über diese Kooperation nun auch im Bereich Quantitative Finance passgenaue Weiterbildungsangebote anbieten. Und: RMA-Mitglieder, die künftig am Zertifikatslehrgang Certified Financial Engineer teilnehmen möchten, erhalten eine Ermäßigung von 1.000 € auf die Lehrgangsgebühren.“ ■



34. AK iRM-Meeting am 18.01.2024 in Leipzig

Unter dem Motto: „Realisieren einer Case-Study zu einem integrierten Risikomanagement mit System“ trafen sich am 18.01.2024 die Mitglieder des RMA-Arbeitskreises integriertes Risikomanagement (AK iRM) und Vertreter der Teil-Arbeitsgruppe „interdisziplinäres integriertes Risiko-Projekt-Management“ zum 34. Arbeitskreis-Meeting im Leipziger Vienna House.

Die überregional angereisten 10 Teilnehmer konnten ihre sehr vielfältigen beruflichen Kompetenzen aktiv einbringen, um die vorgesehene Case-Study zu meistern. Nach Vorstellung der iRM-Integrationsaufgabe durch den Arbeitskreisleiter, Dirk Rönnecke, wurde klar: Aufgabeninhalt war die Lösung einer Problemsituation eines KMU-Unternehmens mit dessen aktuellen gesetzlichen und Kundenherausforderungen. Der (fiktive) Geschäftsführer der Case Study war zum Schluss gekommen, dass nur mittels besserer Integration bisheriger Anforderungen, z. B. aus den Managementsystemen und aktueller/

zukünftiger Anforderungen aus Kunden- und Compliance-Sicht (LkSG, Nachhaltigkeit, Transformation mit entsprechender Organisationsanpassung, u. a.) eine Überlebenschance des Unternehmens ohne Dauerüberlastung der handelnden Personen gegeben ist. Die RMA-Experten zum Thema „Integriertes Risikomanagement“ waren also gefragt ...

Bei der Bearbeitung der Case-Study beleuchteten die Experten die 4 relevanten Perspektiven: „Risiken“ und „Chancen“ sowie „Integrationsstrategie“ und „Prozess-Implementierung“ des Soll-Zustandes der Integrationslösung. Ein interdisziplinärer Perspektivwechsel wurde als geeignetes Arbeits-Tool zur Erhöhung der Visibilität, Empathie und als Chancengenerator genutzt. Des Weiteren galt es „Stolpersteine beim Integrationsmanagement“ im Zusammenhang mit der Prozess-Implementierung zu ermitteln, die es aus Sicht der Teilnehmenden in der Umsetzungsphase zu beachten gilt.

Folgende Ergebnisse wurden durch die Teams erarbeitet und vorgestellt:

RISIKEN

Ausgangslage und Risiko relevant (?):

- „Ja, Kunden wollen LkSG“ – zukünftige Aufträge sind ggf. in Gefahr (bei Nichterfüllung)
- Ja, Gesetzgeber will StaRUG“ ...
- „EU/ D will ESG/ CSRD) – Nein, Unternehmen ist zu klein und unterliegt nicht der Berichtspflicht ...

Empfohlene Maßnahmen zum Umgang mit den Risiken:

- Zu LkSG - Externe Unterstützung bei der Konzepterstellung (zuvor Klärung: Grad der Detailliertheit bei Anforderern);
- Zu StaRUG – Liquiditätsplanung ausbauen, mit Bank abstimmen;
- Langfristig: Prüfung Ausbau QM zu Governance/ RM

CHANCEN

Erwartungen der internen Stakeholder - (Auswahl):

- Mitarbeiter: Work-Life-Balance; gerechte Bezahlung, ...
- Geschäftsführer: Gesetzeskonformität, nachhaltiges Wachstum, Kreditwürdigkeit;
- Einkauf/Sales: Proaktive Vermarktung, saubere Lieferkette, ...

Erwartungen der externen Stakeholder - (Auswahl):

- Kunden: Transparenz in der Wertschöpfungskette
- Lieferanten: Klarheit über Lieferanforderungen
- Hausbank: Rating, Scoring, Taxonomie

Empfohlene Maßnahmen zum Umgang mit den Chancen:

- Nachhaltige Umsatz- u. Gewinnsteigerung (durch proaktive Vermarktung der internen und externen Interessen)
- Gewinnung und Bindung neuer MA zur Bewältigung des demografischen Wandels
- „Ruhiger Schlaf“ für Geschäftsführer
- Erfolgreiches Bestehen der Transformation und proaktive Kommunikation ... Erhalt unserer Erde und der unmittelbaren Geschäftsgrundlage



INTEGRATIONSSTRATEGIE

Empfohlene Maßnahmen:

- (sukzessive) Reorganisation des Unternehmens mit Schaffung eines „Risiko-Komitees“ zur Steuerung;
- Sales/Einkauf erhält Verantwortung für Thema „LkSG“, Controlling für „CSRD“;
- Ein qualifizierter Risikomanager sollte die Umsetzung der Anforderungen gemäß StaRUG und Business Judgement Rules steuern

Zu beachten bei Risikostrategie/ Risikopolitik:

- Definition „bestandsgefährdende Entwicklung“; Definition „Risikotragfähigkeit/Risikotoleranz“ konkret für die Bedingungen des Unternehmens
- (Klärung der) Verantwortlichkeiten/Ablauf
- Gewünschter Output und daraus resultierende Zielsetzungen – vs. Anspruch/Kultur

Nach Abschluss der Case-Study stellte der Leiter Sales & Business Development der fjo-digital GmbH, Christian Hechler-Wien, in seinem Vortrag die Leadity-Softwarelösung: „Lead the Change – All-in-one-App: Integration der Nachhaltigkeitsstrategie, des Nachhaltigkeitsmanagements, der Klimabilanz & der Berichterstattung“ vor.

Der Name ist Programm. Insofern ist es sicher für jeden Außenstehenden nachvollziehbar, dass die interessante Softwarelösung bereits bei der Vorstellung der ESG-Rahmengrundlagen durch die Teilnehmer aktiv hinterfragt wurde.

Nach Aussage von Herrn Hechler-Wien basiert die Softwarelösung auf dem ZNU-Standard für Nachhaltigkeit, der in der Universität Witten/Herdecke entwickelt wurde und der zwischenzeitlich zur Akkreditierung bei der DAkkS eingereicht wurde.

Fazit zum 34. AK-Treffen und Ausblick:

Interessant bei der Bearbeitung der Case-Study durch die für einen Perspektivbereich Ausgewählten war die erlebte spannende Diskussion – ein Austausch von Erfahrungen und Vorschlägen, die erst nach einem Konsens des Arbeitsteams zu Papier gebracht wurden.

Durch die effiziente Nutzung der Case-Study-Arbeitszeit konnten durch die vier Teams alle relevanten Perspektiven mit einer gewissen Arbeitstiefe beleuchtet werden. Ein Abgleich von „Risiken und Chancen“ bzw. von „Integrationsstrategie“ und „Integration in die Arbeitsprozesse“ zur Hebung weiterer Synergien konnte während des AK-Meetings nicht (mehr) realisiert werden.

Aufgrund der intensiven fachlichen Diskussion über die Anwendungsfelder und die zu erwartenden Ergebnisse der Leadity-Softwarelösung, konnte auch die Demo-Präsentation eines ausgewählten Praxisbeispiels bis zum Ende der AK-Sitzung nicht mehr erfolgen.

In beiden Veranstaltungs-Slots sprühten die Teilnehmenden vor Diskussionsfreude, wie sie eben nur in einem Onsite-AK-Treffen möglich ist. Der persönliche Kontakt ist immer dann für ein AK-Treffen emp-

INTEGRATION IN DIE ALLTAGSPROZESSE DES UNTERNEHMENS (UND STOLPERSTEINE)

Empfohlene Maßnahmen:

- Zentralisierung des Einkaufsprozesses
- Aufstellen von Richtlinien (Compliance-Unterstützung extern)
- Dokumentation zusammenführen je nach Verpflichtungsanspruch
- Umgang mit dem internen Widerstand, dabei Einbindung des GF, (Bewertung/Entwicklung) der Kompetenzen
- Aufbau einer Stabsstelle, intern

Stolpersteine:

- Abhängigkeit von Lieferanten
- Kapazitäten und Kompetenzen
- Bindeglied innen/außen

fehlenswert, wenn es um kreatives Schaffen von Inhalten auf der Basis gemachter Erfahrungen geht. Insofern ist das 34. AK-Treffen als voller Erfolg zu bewerten.

Aufgrund des positiven Feedbacks zum Sitzungsende entschied sich das AK-Team daraufhin für eine Fortsetzung in Form eines Vertiefungstreffens zum Vier-Perspektiven-Case sowie zu einem separaten Demo-Meeting der Leadity-Software. ■

Die Termine werden aktuell abgestimmt. Interessenten sind herzlich willkommen!

Dirk Rönnecke
(RMA-AK iRM-Arbeitskreisleiter)



RMA
Risk Management & Rating Association e.V. www.rma-ev.org

RMA Marketplace

Sie suchen ... **Sie bieten ...**

Dienstleistungen & Softwarelösungen zu den Themen Risiko-, Compliance-, Versicherungsmanagement & Rating

Wir bringen Sie zusammen:
www.rma-ev.org/marketplace

Update: Prüfung des Risikomanagements durch die Interne Revision



Ein effizientes Zusammenwirken der Internen Revision und des Risikomanagements stärkt Organisationen und schont deren Ressourcen. Zur Förderung der Zusammenarbeit arbeiten in dem gemeinsamen Arbeitskreis des „Deutschen Instituts für Interne Revision“ (DIIR) und der „RMA Risk Management & Rating Association“ (RMA) unterjährig und in quartalsweisen Sitzungen Experten aus „beiden Welten“.

Zuletzt wurde der DIIR-Revisionsstandard Nr. 2 „Prüfung des Risikomanagementsystems durch die Interne Revision“ überarbeitet, um den in 2021 in Kraft getretenen Gesetzen StaRUG (Gesetz über den Stabilisierungs- und Restrukturierungsrahmen für Unternehmen) und FISG (Gesetz zur Stärkung der Finanzmarktintegrität) Rechnung zu tragen. Ergänzend wurde das gemeinsame Positionspapier „Interne Revision und Risikomanagement - Empfehlungen zum Zusammenwirken“ veröffentlicht.

Nun wurde der Prüfungsleitfaden zum DIIR-Revisionsstandard Nr. 2 um eine „Quick Check“-Funktionalität ergänzt. Diese aus der Praxis angefragte Ergänzung ermöglicht eine schnelle Einschätzung der „Prüfbarkeit“ einer Risikomanagementorganisation. Dabei reduziert sich der Schnellcheck auf neun fundamentale Fragestellungen, die das absolute Minimum einer Risikomanagementorganisation darstellen (nachfolgend als Kurzfassung).

- Ist eine Risikomanagementorganisation vorhanden?
- Liegt ein geregelter und strukturierter Risikomanagementprozess vor?
- Werden alle Geschäftsbereiche und Organisationseinheiten in die Risikoidentifikation einbezogen?
- Wird sichergestellt, dass Risiken frühzeitig erkannt werden?
- Werden gesetzliche Vorgaben im Hinblick auf die Risikoidentifikation ausreichend angewendet?
- Sind die wesentlichen Risiken hinsichtlich ihrer Wahrscheinlichkeit und quantitativen Auswirkung plausibel und nachvollziehbar bewertet?
- Ist prozessual sichergestellt, dass die Geschäftsleitung regelmäßig über die Themen mit Risikobezügen diskutiert?
- Ist sichergestellt, dass das Aufsichtsgremium regelmäßig und zeitnah über risikorelevante Themen informiert wird?
- Erfolgt die Berichterstattung des Risikomanagements zeitgerecht und an die richtigen Empfänger?

Sie finden die aktuelle Fassung des Prüfungsleitfadens auf den Webseiten des DIIR und der RMA. ■



www.rma-ev.org

Erfolgreiches Chancen- und Risikomanagement



SAVE THE DATE!

Risk Management Congress 2024

Die 18. RMA-Jahreskonferenz
13. & 14. Mai 2024

Empire Riverside Hotel,
Hamburg

Impressum

Ralf Kimpel

Vorsitzender des Vorstands
der RMA Risk Management
& Rating Association e.V.
ralf.kimpel@rma-ev.org
V.i.S.d.P.

RMA-Geschäftsstelle

RMA Risk Management
& Rating Association e.V.
Zeppelinstr. 73
D-81669 München
Tel.: +49.(0)1801 - RMA TEL (762 835)
Fax: +49.(0)1801 - RMA FAX (762 329)
office@rma-ev.org
www.rma-ev.org

Prof. Dr. Werner Gleißner

fachartikel@futurevalue.de
Tel.: 0711 79735830



Buchtipp

Resilienz und ganzheitliches Krisenmanagement (Band 8) Jahrbuch Risikomanagement 2022/23

Unter den Bedingungen massiver Krisenlagen und ihrer vielfältigen Folgen für Umwelt, Wirtschaft und Gesellschaft muss sich das installierte Risikomanagementsystem in vielen Unternehmen derzeit neu bewähren. Der neue Band der **RMA Risk Management & Rating Association e.V.** nimmt die aktuell besonders relevanten Fragestellungen und mögliche Lösungsansätze praxisorientiert in den Blick.



104 Seiten, kartoniert,
ISBN: 978-3-503-21206-4